

Exposé zum Projekt „Komik und Gewalt“

Inhaltliche Zielsetzung:

Ausgehend von der (Fehl-)Annahme der klassischen Komiktheorien, Komik würde sich im Gegensatz zur Tragik durch „Enthobenheit“ auszeichnen, sich also klar von ebendieser trennen lassen, wird die These aufgestellt, dass sich Gewalt und Komik in verschiedenen medialen Formen schon seit Anbeginn der Kultur ergänzen bzw. ein Wechselspiel miteinander eingehen können.

Zum einen soll dabei epochen-, medien- und genreübergreifend ins Auge gefasst werden, wie Arten/Definitionen von Komik und angrenzende Begriffe wie Humor usw. mit Arten/Definitionen der Gewalt (z. B. dargestellter körperliche Gewalt, sprachlicher Gewalt, symbolischer Gewalt, Hierarchien und Geschlechterrollen usw.) in Verbindung zu bringen sind, welche Arten der Kategorisierung und Annäherungsbegriffe es dafür bislang gibt (bspw. Tragikomik, black humor, sick humor, terror and laughter, Ironie, Sarkasmus, Lakonie, Schockeffekt, Absurdität, Grotteske).

Erreicht werden soll damit eine kritische Hinterfragung und theoretische Überschreitung von Komiktheorien der Enthobenheit, die zumindest für einen Teil von komischer Gewalt nicht zu gelten scheinen. Hierbei soll eine kritische, vor allem aber vorurteilsfreie, weitestgehend a-teleologische, produktive Beschäftigung mit dem Phänomen jenseits der einseitigen Gefährdungsdebatte (Gewaltdarstellungen/Gewaltverherrlichung in den Medien) stattfinden. Untersucht werden soll aber auch Komik und Gewalt in der Realität, z. B. als Bewältigungsstrategie; es sollen auch psychologische Phänomene untersucht werden, wobei durchaus Folgen wie Gewaltverherrlichung, Trivialisierung, Verrohung usw. als Folgen im Untersuchungsmittelpunkt stehen können.

Zielformen:

1. Die **Webseite** www.komik-und-gewalt.de ist bereits eingerichtet und wird als Weblog über die neuesten Veröffentlichungen und Projektentwicklungen berichten. Momentan sind vier Personen in das Projekt eingebunden, die diese Seite betreuen:

Christian Hoffstadt (Sinzheim, Administrator)

Michael Nagenborg (Karlsruhe, Editor)

Andreas Schulz-Buchta (Bayreuth, Author)

Patrick Baur (Freiburg, Author)

2. Kontaktaufnahme zu interessierten WissenschaftlerInnen usw. (es gibt einige, die schon zu dem Thema unter vielerlei Aspekten gearbeitet haben), um Interesse für das Projekt zu generieren. Wünschenswert wäre ein **interdisziplinäres Symposium** im Jahr 2009.

Herausgabe eines Sammelbandes, der in das Thema einführt und die Beiträge des Symposiums versammelt.

3. Einrichtung einer **Zeitschriftenreihe „Hefte zu Komik und Gewalt“**, Erscheinungsweise max. halbjährlich, besser: themengebunden unregelmäßig. Annahme von AutorInnen über CFPs (Mailinglisten usw.).

4. Eine **Monographie** zum Thema „**Komik und Gewalt in den Filmen Quentin Tarantinos**“ ist in Arbeit (Christian Hoffstadt).